

Der Besserwisserei dicht auf den Fersen

„Das ist jetzt nicht wahr, oder?“ titelt die 10. Triennale der Karikatur im Sommerpalais Greiz und erwartet seit 5. Juni bis 3. Oktober 2021 Publikum, das gerne lacht

Schon jetzt ist Eva-Maria von Máriássy gespannt auf die Einträge im Besucherbuch. Was werden die Karikaturen in den Betrachtungen auslösen, die die 10. Triennale der Karikatur ins Satiricum des Greizer Sommerpalais lockt? Wie belustigt, herausgefordert oder empört werden sie sein über die künstlerischen Antworten auf das Motto? „Das ist jetzt nicht wahr, oder?“ titelt die Schau, die den Kultursommer 2021 in Greiz eröffnen möchte.

Solange die vom RKI berechnete 7-Tage-Inzidenz im Landkreis Greiz fortlaufend unter 100 bleibt, werden es die Museumsleiterin und ihr Team wissen. Denn dann stehen die Museumstüren nach vielen Monaten Zwangspause tatsächlich offen. Zwischen dem 5. Juni und dem 3. Oktober 2021 jedenfalls steht - auch für zeitweilige Öffnungen des Hauses - für die Jubiläums-Triennale alles bereit und die Arbeiten von 93 Karikaturisten erwarten ihr Publikum. „Wir hoffen, dass wir nun dauerhaft öffnen dürfen. Im fortgeschrittenen Sommer soll dann auch das noch ausstehende Eröffnungsfest mit den ausstellenden Künstlern nachgeholt werden“, blickt Máriássy optimistisch ins zweite Halbjahr.

So viele Karikaturistinnen, Grafiker und Zeichner wie nie zuvor, zudem mit verstärkt weiblicher Beteiligung, sind trotz Unwägbarkeiten in der kulturellen Landschaft dem Ruf der Triennale gefolgt und haben als wachsame und kritische Beobachter unserer Wirklichkeit Buntstift,

Pinsel und digitale Stifte gezückt, um uns den Spiegel vorzuhalten. In heutiger Zeit, die das Infragestellen der Wirklichkeit und das Anzweifeln wissenschaftlicher Erkenntnisse geradezu zelebriert, haben deren humorvolle Karikaturen die Kraft, diesen monumentalen Argwohn ihrerseits zu hinterfragen. „Heutzutage verweisen die Menschen bis dato anerkannte Realitäten ins Reich der Fabeln, hegen Zweifel an von Wissenschaftlern und Experten erforschten Erkenntnissen und geben Verschwörungsmythen Futter. Jeder will auf allen Ebenen Bescheid wissen“, sagt die Museumsleiterin, die mit dem Triennale-Leitthema ganz bewusst den Finger in die Wunde legen will.



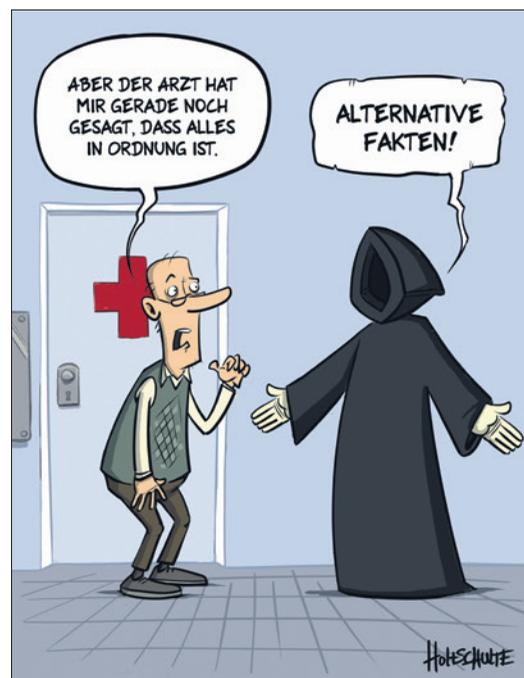
Dass man den Künstlern keine thematischen Grenzen gesetzt hat, kommt der Bandbreite der satirischen Arbeiten zu Gute - nicht nur Aluhüte, Chemtrails, von Bill Gates verimpfte Chips und die Corona-Pandemie bieten ihnen Steilvorlagen, auch allerlei Sündenböcke, Echsenmenschen, die Erderwärmung und Verschwörungserzählungen aller Art finden Eingang in die gezeichneten Übertreibungen. „Karikaturen können uns Betracht-

ern helfen, vom Zustand der Empörung wieder auf den Boden der Tatsachen zurück zu finden. Vorausgesetzt, wir wollen nicht auf Biegen und Brechen Recht behalten“, sagt Máriássy, die sich seit 1994 auch nach nunmehr neun Triennalen gern erneut beeindrucken lässt von der Vielfalt der künstlerischen Rückmeldungen. Aus dieser Begeisterung heraus will sie den Besuchern der Ausstellung die schiere Menge der Karikaturen und Cartoons nicht vorenthalten. Im Schnitt drei, vier Arbeiten gehen auf das Konto jedes einzelnen Künstlers und füllen das herrliche Haus, das der Triennale einen würdigen Rahmen bietet und den Ausstellungsbesuchern nach vielen Monaten musealer Abstinenz ein nachhallendes Kulturerlebnis garantiert. Wie man im Sommerpalais hofft, lässt sich das Publikum durch die Zeichnungen sowohl zum Lachen reizen als auch zum Nachdenken verleiten.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der knapp 200 Karikaturen der Schau und biografische Abrisse der Künstler vereint. Zum Preis von 14,95 Euro ist er im Museumsladen des Sommerpalais, in der Greizer Buchhandlung Bücherwurm sowie im übrigen Buchhandel erhältlich. Öffnungszeiten sind vom 5. Juni bis



Reinhard Alff



Michael Holtschulte

3. Oktober 2021, dienstags bis sonntags jeweils 10 bis 17 Uhr im Satiricum im Sommerpalais Greiz. Zu den aktuellen Regeln für den Publikumsverkehr während der Corona-Pandemie informieren Sie sich bitte auf www.landkreis-greiz.de oder www.sommerpalais-greiz.de.



Manja Karg (links) und Kerstin Traufetter beim Aufbau der Ausstellung im Festsaal des Sommerpalais.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 21-2021 bei.

„Was tun?“ ...

... diese Frage legt der Volksmund dem Göttervater Zeus in den Mund, als seine überdrehten Götterkolleg*Innen mal wieder zu viel gefeiert hatten. Dieser Spruch soll auch aktuell eine gewisse Ratlosigkeit verdeutlichen. Nein, ich meine nicht, dass wir Landpflanzen mal wieder zu viel oder zu wenig gefeiert haben und uns in unseren simplen Gemütern mehr oder weniger vorsätzlich anstecken.

Zurzeit kommen wir raus aus unserem Corona-Keller, endlich wieder raus ans Licht! Die über Licht oder Keller allein und alles entscheidende und von der Politik sehr flexibel festgelegte Inzidenz ist im freien Fall - genauso wie im Vorjahr zu Beginn des Sommers mit Sonne und den dazugehörigen UV-Strahlen, die die Viren einfach nicht mögen, unabhängig vom Testen und Impfen. Unseren Kindern wird endlich wieder der Unterrichtsalltag erlaubt, wir alle dürfen wieder das, was den Menschen ausmacht, nämlich soziale Kontakte pflegen, und unsere Gastronomen, Händler und Freizeitanbieter dürfen das tun, was sie am besten können - ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Aber es bleibt ein schaler Geschmack, irgendwie traut man sich nicht so recht, die gewonnene Freiheit zu genießen. Schon wird in den Medien erneut darüber spekuliert, ob und wann die nächste Bremse angezogen wird, ob Hand- oder Notbremse ist wohl noch offen.

Warum wird nicht aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt? Warum werden in Deutschland die Grenzwerte der Inzidenz politisch immer wieder neu festgelegt? Warum wird immer noch geglaubt, dass unsere Leute vor sich selbst geschützt werden müssen? Mich jedenfalls hat die Zeit der Pandemie gelehrt, dass wir lernen müssen, mit dem Virus zu leben. Ein Blick in die Fachliteratur meines Studiums erinnerte mich daran, dass Coronaviren bereits 1946/47 über



Antigentests bei uns und überall auf der Welt nachgewiesen wurden. Aber ich habe in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nichts gefunden, dass nach dem Virus noch vor der ersten Welle 2019/20 beim Menschen gesucht wurde, was aber nicht heißt, dass es nicht da war. Wenn wir die kommende infektionsarme Sommerzeit nicht nutzen, dann werden wir uns wohl weiter von der x-ten Mutation über die zigste Welle von einer Notverordnung, von einem Lockdown zum nächsten hangeln. Diese Maßnahmen hatten sicher zu Beginn der Pandemie ihre Berechtigung, aber die Zeit dieser teils lebensfremden und nicht nachvollziehbaren kontrollierenden Verordnungen muss vorbei sein, das sollten die Verantwortlichen in Bund und Ländern mittlerweile aus den Wellen eins bis drei gelernt haben.

Nein, ich verleugne weder das Coronavirus noch seine mögliche Gefährlichkeit, aber ich verweigere mich mittlerweile der ständigen Panikmache als Mittel zur Gefügigkeit, egal ob in den Medien oder auf der politischen Bühne. Manchmal habe ich den Eindruck, dass hier ein Wettbewerb um die schrecklichsten Bilder, die furchtbarste Nachricht stattfindet. Mal sind es Themen rund um die Impfstoffe, dann gibt es überlastete Intensivstationen mit 8.000 Covid-Patienten bei rund 20.000 Intensivbetten in Deutschland und es wurden auch gruselige Inzidenzen von über 20000 je 100000 Einwohner vorausgesagt. Reicht die damit erzeugte

Furcht noch nicht zur Disziplinierung aus, dann wird nach Indien geschaut - bis zu 300.000 Neuinfektionen an einem Tag, dreimal so viele wie unser schöner Landkreis Greiz Einwohner hat - Donnerwetter! Hat mal jemand beachtet, dass Indien eine Milliarde Einwohner hat und sich die Inzidenz dazu ausgerechnet? Geht ganz einfach, probieren Sie es ...

Es macht mich traurig und wütend, wenn theoretische Gesundheitsexperten, die zwar scheinbar jede Zeit der Welt haben in jedes Mikrofon zu reden, aber keinerlei Verantwortung tragen, immer härtere und radikalere Regeln fordern. Zu Risiken und Nebenwirkungen sollten einfach mal alle die seit November von Kurzarbeit, Homeschooling und sich wiederholenden Quarantänen betroffenen Menschen gefragt werden. Was brauchen wir wirklich? Wir brauchen einen vernünftigen, von sachlichen Inhalten geprägten Plan. Einen Plan, der die Verhältnismäßigkeit wahrt, der von den Betroffenen akzeptiert und von unseren Gesundheitsämtern auch umgesetzt werden kann. Denn eines ist sicher, der nächste Herbst mit seinem nasskalten, schmutzigen Viruswetter kommt bestimmt. Und wenn wir dann wieder nur eine Bremse treten, könnte es sein, dass die Bremse blockiert, nicht mehr funktioniert und unser schönes Land an die Wand gefahren wird. Der Totalschaden dürfte sehr zur wirtschaftlichen Freude von Ländern sein, die schon lange ein Auge auf uns geworfen haben.

„Was tun?“ fragte sich nicht nur Zeus in Anbetracht des Chaos auf dem Olymp, als die Götter zu viel gefeiert hatten. Wir alle sollten diese Frage ganz klar mit der Forderung nach einem weitsichtigen, vernünftigen Plan beantworten, der akzeptiert, dass wir mit dem Virus leben müssen.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

Diamantene Hochzeit

18.05.: Dietmar und Karla Franke, Großstein OT Nauendorf
Lothar und Gudrun Friedel, Greiz
Heinz und Linda Höfer, Greiz
19.05.: Heinz und Ursula Nitschmann, Ronneburg
Klaus und Brigitte Queregeßner, Weida

20.05.: Gerhard und Etta Höfer, Zeulenroda-Triebes
Berthold und Veronika Rudert, Zeulenroda-Triebes
Gerhard und Hella Wölfel, Zeulenroda-Triebes
Siegfried und Rosemarie Schütz, Weida

Heinz und Christa Rebiger, Ronneburg
Dietrich und Marion Gessner, Greiz
Günter und Edith Süße, Langenwetzendorf
Edgar und Brigitte Schmalfuß, Hohenleuben

25.05.: Bruno und Maria Bönisch, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

27.05.: Heinz und Gerlinde Zittkowski, Greiz
Manfred und Doris Blumentritt, Weida

30.05.: Harald und Ursula Wolf, Greiz

03.06.: Dieter und Waltraud Wolf, Zedlitz OT Wolfsgefäth
Dr. Manfred und Annerose Pietsch, Berga/Elster
Dieter und Irmhild Pampel, Greiz
Reiner und Gudrun Scherf, Greiz
Eckart und Regina Gottschalk, Wünschendorf/Elster

Eiserne Hochzeit

19.05.: Günther und Sieglinde Palm, Berga/Elster
Günter und Irma Böhm, Greiz
Günter und Elli Neubacher, Greiz

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
55200 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Zustellservice Raatz GmbH
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Digitaler Sprechtag des Bürgerbeauftragten für Landkreis Greiz

Der Thüringer Bürgerbeauftragte, Dr. Kurt Herzberg, führt einen Sprechtag für den Landkreis Greiz durch. Bürgerinnen und Bürger werden dabei zu Fragen und Bitten beraten und können ihre Anliegen vorbringen.

Der Sprechtag findet wegen der Vorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht wie geplant im Landratsamt Greiz statt, sondern wird am 22. Juni 2021 ab 9 Uhr als digitaler Sprechtag (Video-Konferenz oder Telefongespräch) durchgeführt.

Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, dass Interessierte zuvor einen persönlichen Gesprächstermin unter der Tele-

fonnummer 0361/57 3113871 vereinbaren.

„Im Gespräch mit den Menschen versuche ich, ihre Anliegen zu klären und sie im Umgang mit Behörden zu unterstützen. Der direkte Austausch, das Miteinanderreden und das Interesse für die Belange der Bürgerinnen und Bürger, sind Kernpunkte meiner Arbeit“, so Dr. Kurt Herzberg. Deshalb sei es ihm besonders wichtig, regelmäßig in den Thüringer Kommunen Sprechtag anzubieten, so Herzberg.

Der Thüringer Bürgerbeauftragte hilft in allen Fällen, in denen Bürgerinnen und Bürger von einer Handlung der öffentlichen Verwaltung betroffen sind. Jeder hat das Recht,

sich mit seinem Anliegen an den Bürgerbeauftragten zu wenden. Der Bürgerbeauftragte hilft schnell und unbürokratisch bei der Suche nach einer einvernehmlichen Lösung, klärt schwierige Sachverhalte und erläutert rechtliche Zusammenhänge. Die Beratung ist kostenlos.

Bürgeranliegen können auch per E-Mail an post@buergerbeauftragter-thueringen.de sowie schriftlich an das Postfach 90 04 55, 99096 Erfurt gerichtet werden.

Weitere Termine für Sprechtag sowie Informationen zur Arbeit des Bürgerbeauftragten finden Sie unter www.buergerbeauftragter-thueringen.de



Das sanierte Chemie-Kabinett der Regelschule Ronneburg, allerdings noch in Lockdown-Leere.



In den Klassenzimmern im linken Gebäudeflügel sind noch die Handwerker zu Gange, wie hier Trockenbauer Mario Blumenstein.

Sanierung der Regelschule Ronneburg beschwerlicher als gedacht Zahlreiche unliebsame Überraschungen in der Bausubstanz verzögern Fertigstellung um Monate

Bauen ist ein Abenteuer, sagt der Volksmund. Mario Böttger vom Kreisbauamt des Landkreises sagt: „Das, was wir hier erfahren mussten, braucht eigentlich keiner“ und meint die zahlreichen unliebsamen Überraschungen, die die Sanierung der Regelschule Ronneburg bereithielt.

Eigentlich sollte die Sanierung des altherwürdigen Klinkergebäudes längst abgeschlossen sein. Von außen macht der Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Bau auch einen sehr soliden Eindruck, nachdem bereits im Jahr 2019 die unter Denkmalschutz stehende Fassade aufwendig saniert wurde. Doch bei der Sanierung im Innern stießen Architekt, Bauherr und Auftragnehmer immer wieder auf neue Herausforderungen. So stellte sich heraus, dass der Baugrund an manchen Stellen weniger stabil ist, als Voruntersuchungen ergaben. Ebenso zeigte sich, dass insbesondere in dem zu DDR-Zeiten errichteten Anbau im weitaus größeren Ausmaß als ange-



Reliefs von Luther, Pestalozzi, Comenius und Melanchthon zieren die aufwendig sanierte Fassade des Schulgebäudes.

nommen Baustoffe verarbeitet wurden, die als gesundheitsgefährdend eingestuft sind. Dann kamen noch personelle Ausfälle durch Corona hinzu, Hausschwamm im Gebälk und „so verschob sich unsere Terminplanung immer wieder aufs Neue“, erklärt Mario Böttger. Doch inzwischen sehen er, die Architektin und die Bauleitung Licht am Ende des Tunnels. Und auch die

Lehrerschaft ist froh, dass seit Februar zumindest ein Gebäudeflügel für den Unterricht zur Verfügung steht. Und der ist top-saniert, barrierefrei und mit modernster Haustechnik ausgestattet. Investiert wurde bzw. wird in Brand- und Schallschutz, in Heizung, die Elektroanlage sowie den Sanitärbereich. Auch ein Amokwarnsystem ist installiert. Welcher Aufwand dafür nötig war

(und ist), kann man aktuell live bei den Arbeiten im linken Gebäudeflügel erleben, in dem die Gewerke noch straff am Arbeiten sind. Raumzuschnitte wurden teilweise geändert, die alten Fußböden herausgenommen, Türen verbreitert. Lange Schlitzlöcher an den Wänden warten darauf, mit neuen Versorgungsleitungen „gefüllt“ zu werden. Ein Schmuckstück dürfte die Aula werden, die wieder das Aussehen erhalten soll wie zu ihrer Entstehungszeit.

Rund eine Million Euro lässt sich der Landkreis diese Sanierung kosten, dazu kommen rund 2,65 Millionen Euro Fördermittel vom Land. Ziel ist es, dass der zweite Gebäudeflügel im November dieses Jahres fertig wird, so dass Regelschule und Förderzentrum ihr dann bestens ausgestattetes Schulhaus wieder komplett nutzen können. Darauf hoffen jetzt alle Beteiligten und auch, dass es nun mit den unliebsamen Überraschungen vorbei ist...

Beim Glasfaserausbau wird jetzt aufs Tempo gedrückt

Baustart für schnelles Internet in Weida, Berga, Crimla, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Langenwetzendorf

Dem Langenwetzendorfer Bürgermeister und 1. Beigeordneten der Greizer Landrätin, Kai Dittmann, fiel die Aufgabe zu, per Bagger den symbolischen Baustart für den Glasfaserausbau in Weida, Berga, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Crimla und Langenwetzendorf zu vollziehen. In Dittmanns Gemeinde laufen die konzeptionellen und organisatorischen Fäden für die genannten Kommunen zusammen, in denen die Telekom nun das Glasfasernetz zieht.

„Der Weg bis zu diesem Punkt war langwierig und schwierig, auch von den Förderregularien her“, gestand Kai Dittmann, schließlich gehe es um eine Investition von rund 14 Millionen Euro. Rund zehn Millionen Euro kommen als Fördermittel vom Bund, gut vier Millionen steuert der Freistaat Thüringen bei. Die fünf Städte und Gemeinden müssen zusammen gut 170.000 Euro aufbringen.

Thüringens Wirtschaftsminister



Die Bürgermeister Heinz Hopfe (Weida), Martina Voigtmann (Crimla), Heinz-Peter Beyer (Berga), Kai Dittmann (Langenwetzendorf) und Petra Pampel (Mohlsdorf-Teichwolframsdorf) sowie Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (v. l.) kamen zum symbolischen Baustart.

Wolfgang Tiefensee konstatierte zum symbolischen Baustart am 20. Mai in Weida, dass die Breitbandversorgung im ländlichen Raum in Thüringen derzeit „einen enormen Schub“ bekomme durch die zahl-

reichen Ausbauprojekte, die gegenwärtig umgesetzt werden. „Wir sind jetzt im Vorwärtsgang“, sagte er. Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, wie wichtig schnelles Internet in den privaten Haushalten, in

Unternehmen oder Schulen ist.

Nach Angaben der Telekom wird sie in den genannten Gemeinden in zwei Bauphasen rund 835 Kilometer Glasfaserkabel in den Boden bringen und 109 Verteiler installieren, damit das maximale Tempo beim Herunterladen von Dateien auf bis zu 1 Gigabit pro Sekunde gesteigert werden kann. In der ersten Ausbaustufe kommen Berga, Crimla, Weida und einige Ortsteile von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf dran, in der zweiten dann die noch offenen Ortsteile von Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sowie die gesamte Gemeinde Langenwetzendorf. Nach Abschluss des Ausbaus können rund 4300 Haushalte, 14 Schulen und zirka 530 Unternehmen vom schnellen Internet profitieren. Spätestens Mitte 2023 soll es soweit sein, wobei alle Beteiligten jetzt aufs Tempo drücken. „Sobald ein Bauabschnitt fertig ist, geht der auch gleich ans Netz“, versprach Telekom-Regionalmanager Uwe Zychla.

Neu oder wieder im Bürgermeisteramt

Seit Jahresbeginn fanden in einer ganzen Reihe von Kommunen im Landkreis Greiz Bürgermeisterwahlen statt. Nicht nur für die Bewerber, auch für die örtlichen Wahlausschüsse waren die Wahlvorbereitungen und der Wahltag selbst unter Lockdown-Bedingungen eine echte Herausforderung.

Bereits am 17. Januar wurde in Hohenleuben gewählt. Für die neue ehrenamtliche Bürgermeisterin Stefanie Soch begann die Amtszeit am 23. Januar 2021.

Knapp einen Monat später bestimmten die Langenwetzendorfer, wer für die nächsten sechs Jahre die Geschicke ihrer Gemeinde hauptamtlich lenken soll. Der bisherige Bürgermeister Kai Dittmann wurde wieder gewählt, seine Amtszeit begann am 9. April.

Am 7. März wählten die Kraftsdorfer erneut Bernd Becker zu ihrem hauptamtlichen Bürgermeister.

Am 25. April standen gleich in vier Kommunen Bürgermeisterwahlen an. In Bad Köstritz entschieden sich die Wähler für Oliver Voigt als neuen hauptamtlichen Bürgermeister, in Harth-Pöllnitz wurde Gottfried Vorsatz im Amt bestätigt, in Kauern tritt der neu gewählte Jens Schneider am 21. Juni sein Ehrenamt an. In Korbußen entschied ein alter Bekannter die Wahl für sich: Manfred Lamprecht startet seine dritte Legislatur als Bürgermeister.

Hohenleuben



Stefanie Soch, 34 Jahre, Lebensgemeinschaft, zwei Kinder, gelernte Hotelfachfrau (Foto: privat)
Bevor die junge Frau als Einzelbewerberin für das ehrenamtliche Bürgermeisteramt antrat, sammelte

te sie seit 2019 als Stadträtin erste kommunalpolitische Erfahrungen und engagierte sich in der Jugend- und Vereinsarbeit sowie für das kulturelle Leben in ihrer Stadt.

Langenwetzendorf



Kai Dittmann, 49 Jahre, verheiratet, eine Tochter (Foto: privat)

Für den staatlich geprüften Techniker Hoch- und Tiefbau ist es die dritte Amtszeit als hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Langenwetzendorf mit ihren 15 Ortsteilen. Kommunalpolitisch aktiv ist Dittmann nicht nur in seiner Gemeinde, in der er schon die Schule besuchte, sondern auch auf Kreisebene als ehrenamtlicher Beigeordneter der Landrätin.

Kraftsdorf



Bernd Becker, 54 Jahre, Landwirt, ledig (Foto: privat)

Sein politisches Engagement begann nach der Wende. Zunächst war Becker Mitglied des Kreistages Gera, nach der Gebietsreform schließlich im Kreistag Greiz.

Als hauptamtlicher Bürgermeister startete Bernd Becker am 15. April in seine zweite Amtszeit. Davor war er Gemeinderat der Gemeinde Kraftsdorf und wurde dort zum 1. Beigeordneten gewählt.

Bad Köstritz



Oliver Voigt, 48 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, Installateur und Heizungsbaumeister (Foto: Hartmann)

Seit 2009 saß er für die Freie Wähler Gemeinschaft (FWG) im Bad Köstritzer Stadtrat, 2019 wurde er zum 2. Beigeordneten gewählt. Als Kandidat der Freien Wähler Gemeinschaft gewann er die Wahl und ist seit 1. Mai hauptamtlicher Bürgermeister in Bad Köstritz.

Harth-Pöllnitz



Gottfried Vorsatz, 68 Jahre, verwitwet, Rentner (Foto: Freuck)

Zunächst als Gemeinderatsmitglied und ab 2014 als ehrenamtlicher Bürgermeister hat er die Entwicklung seiner Gemeinde mitbestimmt. Als Einzelbewerber erhielt Gott-

fried Vorsatz bei der Wahl am 25. April erneut das Vertrauen der Wähler.

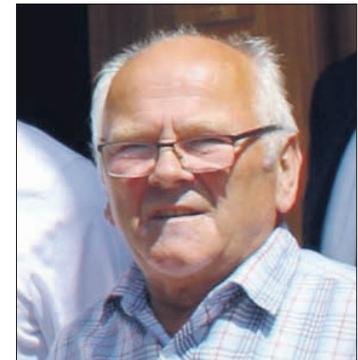
Kauern



Jens Schneider, 57 Jahre, verheiratet (Foto: privat)

Seine Gemeinde kennt Jens Schneider aus dem Effeff, schließlich ist er in Kauern seit sechs Jahren als Gemeindearbeiter tätig und seit über 30 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes. Zur Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters ist er als Einzelbewerber angetreten, nachdem die bisherige Amtsinhaberin Ingrid Amm sich nicht wieder zur Wahl gestellt hatte.

Korbußen



Manfred Lamprecht, 77 Jahre, verheiratet, zwei Kinder

Morgen beginnt für Manfred Lamprecht die dritte Amtszeit als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Korbußen. In seinem Berufsleben war er Landwirt mit Leib und Seele, seit 2008 engagiert er sich mit ebensolcher Leidenschaft als Bürgermeister für seinen Heimatort.

Oberflächenbehandlung auf Kreisstraßen Kurzzeitige Beeinträchtigungen durch Tagesbaustellen

Der Landkreis Greiz plant im Zuge der baulichen Unterhaltung seiner Kreisstraßen die Instandhaltung von Teilabschnitten seines Straßennetzes durch eine Oberflächenbehandlung der Straßendecke mit einfacher und doppelter Abstreuerung. Darüber informiert das Sachgebiet Tiefbau im Kreisbauamt des Landkreises. Die Maßnahme ist auf folgenden Straßenabschnitten vorgesehen:

K 526 von Niederndorf bis Hapersdorf
K 116 von Rußdorf bis Hilbertsdorf
K 306 von Pfersdorf bis Forstwolfersdorf
K 120 vom Abzweig L 2332 bis Schömberg
K 120 von Rohna bis Ortseingang Niederpöllnitz
K 517 von K 117 bis zum Abzweig Mosen
K 203 ab Buckstraße bis K 512

K 517 nach Abzweig Mosen bis Ortseingang Wünschendorf
K 209 Neumühle bis Abzweig Krebsmühle
K 210 auf der ganzen Länge
Wenn das Wetter mitspielt, soll in der kommenden Woche mit den Arbeiten begonnen werden. Während der Ausführung der Arbeiten auf den Tagesbaustellen kann es zu kurzzeitigen Sperrungen bzw. Behinderungen kommen.

Stadt Berga sucht neuen Mitarbeiter

In der Stadtverwaltung Berga/Elster ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle „Sachbearbeitung Hauptamt“ (m/w/d) neu zu besetzen. Es handelt sich um eine unbefristete Teilzeitstelle mit 35 Wochenstunden. Die Bewerbungsfrist endet am 25. Juni 2021. Nähere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite der Stadt unter www.stadt-berga.de in der Rubrik „News“.



Neustart in die schönste und wichtigste Form von Musikschule – die persönliche Begegnung

Kurz vor Redaktionsschluss für dieses Kreisjournal ist es nun greifbar – nach einem halben Jahr des Unterrichtens am Bildschirm oder ähnlichen Geräten ist der Einzelunterricht in der altbewährten Form auch in der Musikschule wieder möglich. Das, was das Musizieren und Beschäftigen mit Musik im weitesten Sinne ausmacht, die persönliche Begegnung, das Spüren der Sinne beim musikalischen Miteinander, hält nun wieder Einzug. Vorerst zwar nur in der Form des Einzelunterrichts, aber es bedarf nur noch ein wenig Geduld, bis die Gruppenformen, die Unterrichtsorte außerhalb von Greiz und schließlich auch das Tanzen wieder Platz im Musikschulleben finden.

Auch wenn es vielleicht etwas ungewöhnlich ist, an dieser Stelle ist für das monatelange Durchhalten und Warten allen Schülern und deren Eltern ganz herzlich zu danken. Der überaus große Teil der Eltern- und Schülerschaft hat Verständnis gezeigt für die Umstände, die sich im Laufe der gesamten coronabedingten Einschränkungen ergeben haben.

Leider ist nur noch ein kleiner „Rest“ des Schuljahres übrig, einige Angebote werden auch in dieser kurzen Zeit möglich sein. Eine generelle Online-Beratungsmöglichkeit „Musikschule informativ“ ist im gesamten Zeitraum Juni



Bis die Tanzklassen der Kreismusikschule Greiz wieder trainieren und ihr Können auf großer Bühne und vor vollem Haus in einer Tanzgala präsentieren dürfen, wird es wohl noch etwas dauern.

(Foto: Archiv/Antje-Gesine Marsch)

nutzbar. Dazu haben viel Lehrkräfte des Hauses ca. 30-minütige Online-Beratungsangebote als Zeitrahmen zur Verfügung gestellt. Nachdem sich Interessenten auf der Grundlage dieser Zeiten gemeldet haben, wird sich die jeweilige Lehrkraft dann mit den betreffenden Schülern oder Eltern in Verbindung setzen. Darüber hinaus gibt es ein „Instrumenten-Karussell light“, ein Tagesangebot, bei dem Kinder von

6 bis 12 Jahren die verschiedensten Instrumente bzw. Fächer ausprobieren können. Das ist vorerst für Samstag, den 26. Juni, zwischen 9 und ca. 15 Uhr geplant (mit Mittagspause). Eventuell folgt eine weitere Auflage dazu am Samstag, den 3. Juli.

Weiter ist das individuelle Schnuppern von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen in den Fachbereichen im Angebot, das ganz

individuell nach Absprache erfolgt. Schließlich steht das schon lange geplante „Familienmusizieren“ auf dem Programm, für das es bereits eine ganze Menge Anmeldungen für das Wochenende 10./11. Juli gibt. Inwieweit dieser Termin an die aktuelle Situation angepasst oder verschoben werden muss, ist aus aktueller Sicht noch nicht klar. Einzelheiten zu allen aufgeführten Angeboten sind auf der Homepage der Kreismusikschule einzusehen, die Anmeldung bzw. der Kontakt ist durch Formulare ebenfalls dort möglich.

„Musikschule informativ“ -

Online-Beratungsplattform: gesamter Juni 2021

„Instrumenten-Karussell light“ - Ausprobieren mehrerer Instrumente/Fächer: Samstag, 26. Juni, von 9 bis 15 Uhr, Unteres Schloss Greiz

„Schnupperstunden“ - Individuelles Schnuppern in den Fachbereichen: Juni, Juli 2021

„Familienmusizieren“ - Hausmusik mal anders: 10./11. Juli 2021 jeweils von 10 bis ca. 15 Uhr

Detaillierte Informationen unter Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“, Burgplatz 12, 07973 Greiz

Tel.: 03661 – 21 16

E-Mail: info@kms-greiz.de

Internet: www.kms-greiz.de

Klein- und Jungunternehmerpreis 2021 im Landkreis Greiz ausgelobt

Nominierungen noch bis 30. Juni möglich

Sie kennen ein kleines und/ oder junges Unternehmen, das herausfordernden Zeiten in besonders kreativer Weise begegnet? Sie wissen von einem Start-up, das mit seiner Idee andere inspiriert und engagiert vorangeht? Wer zeichnet sich durch unternehmerisches Engagement und soziale Verantwortung auf lokaler und regionaler Ebene besonders aus?

Dann schlagen Sie Ihre Favoriten für die Verleihung des Klein- und Jungunternehmerpreises 2021 im Landkreis Greiz vor!

Mit der Auslobung dieses Preises will der Landkreis Menschen ehren, die sich durch besondere unternehmerische Leistungen auszeichnen und sich gleichzeitig für die Gemeinschaft sozial engagieren.

Die Nominierten sollten u. a. folgende Kriterien erfüllen:

- mindestens zwei bis maximal 15 Beschäftigte im Unternehmen
- insgesamt positive Geschäftsentwicklung
- attraktive Arbeitsbedingungen im Unternehmen
- soziales oder kulturelles Engagement in der und für die Region
- Unternehmenssitz im Landkreis Greiz

Vorschlagsberechtigt sind natürliche und juristische Personen auch dann, wenn sie außerhalb des Landkreises wohnen.

Den Bewerberbogen finden Sie im Internet auf www.landkreis-greiz.de. Sie können diesen auch unter Tel. 03661/876 427 oder per E-Mail anfordern: wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de.

Bis 30. Juni nimmt die Wirtschaftsförderung des Landkreises Vorschläge entgegen.

Die Jury des 11. Klein- und Jungunternehmerpreises im Landkreis Greiz, bestehend aus Vertretern der IHK und HWK, des Gemeinde- und Städtebundes, dem Ausschuss für Wirtschaft und Umwelt im Kreistag, der Wirtschaftsförderung und der Sparkasse Gera-Greiz, wählt den Preisträger 2021 aus.

Der Gewinner erhält ein Preisgeld von 1.500 Euro, gesponsert von der Sparkasse Gera-Greiz sowie den begehrten Pokal.

Die Bekanntgabe des Klein- und Jungunternehmers des Jahres 2021 erfolgt im Spätsommer, die Preisverleihung wird durch Landrätin Martina Schweinsburg und Vertreter der Jury vorgenommen.

Europe-Direct-Zentrum fürs Vogtland und seine Bürger

Informations- und Aktionsbüro der EU in Plauen

Anfang Mai nahm – wenn zunächst auch nur online – das Europe-Direct-Zentrum Vogtland in Plauen seine Arbeit auf. Träger ist die Euregio egressis AG Sachsen/Thüringen.

In diesem Informationsbüro erhalten Bürger praktische Informationen zu ihren Rechten in der Europäischen Union und können über europapolitische Themen mitdiskutieren. Außerdem bieten die Europe-Direct-Zentren Schulen und Bildungseinrichtungen eine breite Auswahl an Publikationen, Planspielen und andere Aktivitäten an.

Das Europe-Direct-Netz will die Menschen vor Ort unmittelbar ansprechen und ihnen die Europäische Union nahebringen.

Der Aufbau des Netzwerkes wird im Zusammenspiel mit einer Vielzahl von regionalen Akteuren wie den Landratsämtern in Greiz, Plauen und Schleiz, der Stadt Plauen, dem Bildungsinstitut Pscherer, dem Verein Vogtland 89 und den Bildungseinrichtungen im sächsisch-thüringischen Vogtland erfolgen. In Kooperationen werden nun gemeinsame Aktivitäten geplant und umgesetzt, damit der europäische Gedanke und die Vorteile der

Europäischen Union für die Schülern sowie die Bürger zum Greifen nah sein wird.

Das Informationsbüro Europe Direct Vogtland hat seinen Sitz in Plauen und ist offen für jegliche Fragen oder Anregungen, Ideen für Aktionen und Projekte.

Das Plauener Büro ist eines von 48 Europe-Direct-Zentren, die zum 1. Mai in Deutschland an den Start gingen. Die Auswahl der Standorte erfolgte durch die Europäische Kommission nach einer offenen Ausschreibung.

Träger der Zentren sind Kommunen, Länder, private Einrichtungen mit einem öffentlichen Auftrag, Volkshochschulen oder Verbände. Die erfolgreichen Bewerber erhalten für die gesamte Förderperiode (bis ins Jahr 2025) einen jährlich Zuschuss von der Europäischen Kommission (insgesamt 1.407.984 Euro).

Info & Kontakt:

Europe Direct Vogtland

Weststraße 13, 08523 Plauen

Tel.: 03741-1286461

E-Mail: info@ed-vogtland.de

Internet: europe-direct-vogtland.de

Hohe Fachkompetenz und modernste Technik in Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Operationen bei Gelenkleiden, an Wirbelsäule oder nach Verletzungen wieder Versorgungsschwerpunkt

Durch das hohe Corona-Infektionsgeschehen in den vergangenen Monaten wurden in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Krankenhaus Greiz nur unaufschiebbare und Notfalloperationen durchgeführt, um genügend Betten für potenzielle Covid-19-Patienten freizuhalten. Doch Erkrankungen zum Beispiel am Knie, der Hüfte oder der Wirbelsäule machen vor Corona nicht Halt und lassen sich nicht ewig aufschieben.

Mit sinkenden Infektionszahlen können wieder planbare Operationen in den Versorgungsschwerpunkten der Klinik aufgenommen werden, wie die gelenkerhaltende und ersetzende Arthroverseorgung unter Berücksichtigung besonders schonender, minimalinvasiver Verfahren.

Auch planbare Behandlungen von Unfall- und Sportverletzungen, mit dem Ziel einer möglichst vollständigen Rehabilitation, Hand- und Fußchirurgie, Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen, sämtliche Therapien von Skeletterkrankungen, operative Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren und die Osteoporosebehandlung stehen wieder mehr im Fokus.



Die Chefarzte Dr. Mario Dietzel und Dr. Nancy Zaspel

Bei der operativen Versorgung der Patienten kommen moderne Behandlungsverfahren zum Einsatz, ein breites Spektrum arthroskopischer Techniken findet in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Anwendung. Teilweise können diese Behandlungen auch wieder ambulant erfolgen.

Ein Schwerpunkt ist die Endoprothetik der Hüft- und Kniegelenke. Diese Behandlung stellt eine deut-

liche Verbesserung der Lebensqualität für die betroffenen Patienten dar. Dafür stehen spezielle Sprechstunden wieder in vollem Umfang zur Verfügung, sei es für Beratung, Voruntersuchung und Operationsplanung. Alles dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den überweisenden, niedergelassenen Fachärzten.

Der Chefarzt der Klinik, Dr. med. Mario Dietzel, verfügt über die

Zulassung als Durchgangsarzt zur Behandlung von Arbeitsunfällen. Ihm steht ein Team aus erfahrenen Unfallchirurgen (ein Leitender Oberarzt, vier Oberärzte, vier Ärzte in Weiterbildung), Pfleger und Physiotherapeuten zur Seite. Auch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Departement Wirbelsäulenchirurgie unter Leitung von Chefärztin Dr. Nancy Zaspel ist von großer Bedeutung für die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule sowie Akutbehandlungen bei Verletzungen im Rahmen von Schädelhirntraumata. Dieser Bereich wird weiter ausgebaut, was für die Patienten eine noch bessere Versorgung bedeutet.

Besonderen Wert legt die Klinik auf die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst, Notaufnahme, Intensivmedizin, Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, der Pflege, den niedergelassenen Ärzten, Physio-/Ergotherapeuten und Sanitätshäusern.

Ansprechpartner: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie/Sekretariat Tel.: 03661 - 46 3511

Krankenhaus Greiz Tel.: 03661 - 460

Neues Hausärzteteam im MVZ Greiz

Seit Mai wird Frau Dr. Vannay im Ärztehaus in der Greizer Innenstadt von zwei weiteren Allgemeinmedizinerinnen unterstützt.

Stephan Wendt, Facharzt für Allgemeinmedizin, und Dr. Dani Novak, ebenfalls Hausarzt mit zusätzlich geriatrischem Schwerpunkt, stehen der Greizer Bevölkerung als neues Praxisteam gemeinsam mit Frau Dr. Vannay und der Kinderärztin Frau von Raison zur Seite.

Herr Wendt war selbst über einen langen Zeitraum in einer Hausarztpraxis niedergelassen und hat in den letzten Jahren sein Wissen in mehreren Kliniken als Vertretungsarzt u.a. auf dem Gebiet der Inneren Medizin, kleinen Chirurgie und Wundbetreuung erweitert.

Gemeinsam mit Herrn Dr. Novak wird er den Fachbereich Geriatrie ausbauen und vor allem den Hausbesuchsdienst in Greiz optimieren und ausbauen. Dafür wurde bereits ein Hausbesuchsauto, das so genannte „PLUSmobil“, mit Unterstützung der AOK Plus angeschafft. Mit diesem können die Schwestern Patienten in ihrer Häuslichkeit besuchen und z.B. den Blutzuckerspiegel kontrollieren, Wunden versorgen, Blut abnehmen etc..

Auch die Kinderärztliche Praxis baut schrittweise ihr Leistungsspektrum aus. So werden jetzt vermehrt Allergietestungen angeboten.

Weiterhin haben die Ärzte die Berechtigung zum Impfen, sodass auch Corona-Impfungen nach vor-



Das PLUSmobil steht jetzt den Schwestern für Hausbesuche bei den Patienten zur Verfügung. (Fotos: KKH Greiz)

heriger Terminvereinbarung unter Tel. 03661 - 4429770 durchgeführt werden können.

Das Ärztehaus hat von Montag bis

Donnerstag in der Zeit von 7.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr sowie freitags von 7.30 bis 13 Uhr geöffnet.

Projekt „VIA Natura 2000“: Erste Feldrainflächen neu angelegt

Im Umweltprojekt „VIA Natura 2000 – Vernetzung für Insekten in der Agrarlandschaft zwischen Natura 2000-Gebieten in Thüringen“ wurden kürzlich erste Feldrainflächen in der Gemeinde Löbichau neu angelegt.

Mit blütenreichen Randstreifen, sogenannten Feldrainen, zwischen Acker und Feldweg oder zwischen Ackerschlägen wird der Insektenschutz in fünf Projektregionen im Freistaat Thüringen gefördert, darunter auch im Landkreis Greiz.

Über das Projekt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert wird, stehen dafür bis April 2026 Mittel des Bundesminis-

teriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in Höhe von rund 4,8 Millionen Euro zur Verfügung sowie rund 600.000 Euro vom Thüringer Umweltministerium.

Beteiligt am Projekt sind die Stiftung Naturschutz Thüringen, die Träger von fünf Natura 2000-Stationen sowie die Umwelt- und Agrarstudien GmbH. In intensiv genutzten Ackerbauregionen in Thüringen soll damit auch der Biotopverbund zwischen bestehenden Schutzgebieten optimiert werden.

Erste Ansätze im Rahmen des Projektes „VIA Natura 2000“ in der Region Osterland, zu der auch der Landkreis Greiz gehört, erfolgten

in der Gemeinde Löbichau und auf einer Fläche der Agrargenossenschaft Nöbdenitz.

Auf einigen Projektflächen werden in regelmäßigen Abständen Pflanzen sowie Wildbienen und Schwebfliegen erfasst, um den Ist-Zustand und das Entwicklungspotenzial zu ermitteln. Zur Ergänzung dieser Erhebungen ist ein ehrenamtliches Tagfaltermonitoring im Projektgebiet vorgesehen.

Darüber hinaus können Verbände, Vereine, Schulen und Kindergärten Feldrain-Patenschaften übernehmen und sich damit um „ihren Feldrain“ kümmern. Feldrainpaten können z.B. Veränderungen dokumentieren, Flächen pflegen und das

Thema „Feldrain“ in die Bevölkerung tragen.

Die Anlage von weiteren Feldrainflächen im Projektgebiet ist in Planung. Gerne können sich auch weitere Landwirtschaftsbetriebe, Landbesitzer sowie Kommunen am Projekt beteiligen. Die Anlage und Pflege der Feldrainfläche wird durch das Projekt bis ins Jahr 2026 gefördert.

Kontakt:

Horst Liebersbach, LPV Altenburger Land
E-Mail: osterland@natura2000-thueringen.de
Internet: <https://www.via-natura-2000.de/>